

# Intelligenz-Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und die Umgegend.

Mit Königlich Württemberg'scher allergnädigster Genehmigung.

Nro. 97.

Mittwoch, den 8. December 1841.

Sehnsucht im Busen, wo ziehst du hin? —  
Hinauf zu den Sternen,  
In himmlische Fernen,  
Durch endlose Welten

Laß träum'risch mich gleiten,  
Ohn' Grübeln und Deuten, —  
So schweb' ich lächelnd der Ewigkeit zu,  
Und finde dort oben, nur oben erst Ruh! —

## Oberamtliche Verfügungen.

**Waiblingen.** Wegen der bevorstehenden Stuttgarter Weihnachts-Messe, welche am 13. d. M., beginnt, u. bis zum 24. d. M. andauert, ist von den Orts-Vorstehern die Anordnung zu treffen, daß keine fremden Personen, welche sich nicht durch gültige Pässe, oder beglaubigte obrigkeitliche Zeugnisse auszuweisen vermögen, insbesondere aber keinen auswärtigen Juden, Spielleute, Orgelspielern, Gauklern, Wankelsängern, Marionettenspielern, Täschenspielern, Scholderern, Medikamentenhändlern, ausländischen Schweißschleifern u. d. Aufenthalt in den Orten gestattet werde. Dergleichen Personen sind vielmehr auf Betreten zu arretilren und an die unterzeichnete Stelle einzulieferen.

Den 7. Dec. 1841.

A. Oberamt, W i r t h.

**Waiblingen.** Diejenigen Orts-Vorsteher, welche die Sportel-Urkunden auf den letzten Novbr d. J. noch nicht eingesendet haben, und mit nächstem Boten nicht hieher senden, haben deren Abholung durch Wartboten zu gewarten.

Den 8. Decbr. 1841.

Königl. Oberamt, W i r t h.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

**Waiblingen.** Für 2 elternlose Knaben, welche die Kasernenpflege versorgt, werden ordentliche Kostgeber gesucht. Die betreffende Familien Väter wollen sich inner 8 Tagen bei der Kasernenpflege melden.

Den 6. Dec. 1841.

Kirchenconvent.

**Waiblingen.** Da die Sonntags Schule von gar vielen ohne Erlaubniß versäumt wird, so wurde heute angeordnet, daß die Register aufs Neue hergestellt, sofort durch einen Auf-

seher jedesmal nachgesehen werden solle, wer ohne Erlaubniß ausgeblieben sey. Dieser Aufseher hat dann die gesetzliche Strafe von — 4 Kreuzer für jeden Versäumnisfall sogleich einzuziehen.

Den 6. Dec. 1841.

Kirchenconvent.

**Waiblingen.** Freitag d. 17. d. M. Nachmittags 2 Uhr werden die erledigten Kirchenstühle an Lösungs Berechtigte und Käufers Lustige abgegeben.

Den 6. Dec. 1841.

Kirchenconvent.

Schwaikheim. (Bau- Accord.)

Die Gemeinde will nächstes Frühjahr ihren Kirchturm mit einem neuen Dach versehen lassen. Die Kosten betragen nach dem Ueberschlag:

Maurer u. Steinhauer Arbeit	1188 fl. 15 fr.
Zimmer Arbeit — —	1060 fl. 12 fr.
Schiefer Decker Arbeit —	666 fl. 40 fr.
Schreiner Arbeit — —	112 fl. 20 fr.
Schloßer Arbeit — —	45 fl.

Die befähigten Meister werden eingeladen auf Montag d. 27. Dec. Nachmittags

der Abstreichs Verhandlung anzuwohnen. Auswärtige Meister, die hier nicht bekannt sind, haben sich aber mit Obbrigkeitslichen Zeugnissen über ihre Befähigung auszuweisen.

Aus Auftrag des Gemeinde und  
Stiftungsraths,  
Schultheiß Vidle.

### Privat - Bekanntmachungen.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens zu verkaufen: einen neuen schwarzen Frack vom feinsten Tuch, einen hellblauen Frack, einen russischgrünen Rock, einen halbfeinen Hut und eine Stokholmer Taschenuhr, welche auf 8 bis 14 Tage auf Probe abgegeben wird.

Gehülfe bei Hutmacher Späich.

Waiblingen. Ich habe meinen Rommelshäuser Weg Acker 2 Morgen  $\frac{1}{2}$  Achetl 1 Ruthe zu — 828 fl. unter Vorbehalt des Aufstreichs verkauft, dieser wird nächsten Montag den 12. d. Mts Nachmittags 2 Uhr auf dem Rathhaus Statt finden, was mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß der Acker auch in kleinere Theile, verkauft, und die Zahlungs Bedingungen ganz nach Wunsch der Käufer gestellt werden können.

Den 5. Dec. 1841.

Sam. Beringer.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens sein ganzes oder halbes Haus zu verkaufen, welches zu zwei Wohnungen abgetheilt ist, dabei ist eine gute Delmühle, welche mit einem Stück Vieh getrieben werden kann, nebst einer neuen Mospresse, sowie zwei junge, zum Zug gewöhnte, Kühe, einen neuen Pflug und neuen Wagen und eine Egge samt allem Zugehör. Die Liebhaber können zu ihm kommen und einen Kauf abschließen.

J. Felix Hummel.

Waiblingen. Von einer Pflugschaft können 350 fl. gegen gerichtliche Versicherung abgegeben werden.

Das Nähere bei

Posthalter Hennenhofer.

### Herzengüte eines Negerilaven.

(Nach dem Holländischen.)

Auf der Insel Jamaica starb vor einigen Jahren ein englischer Offizier, der, da er, besonders durch hohes Spiel, Alles durchgebracht, seine Frau und vier Kinder in den dürftigsten Umständen hinterließ. Zwar besaß die Wittve vermögende Eltern; allein diese wohnten zu London, und es mußte daher geraume Zeit verfließen, ehe ihr von dort Unterstützung zukommen konnte. Zwar suchte sie zu Kingston, der Hauptstadt Jamaika's Hülfe bei den Freunden ihres verstorbenen Gatten; allein entweder konnte sie es nicht über sich gewinnen, ihren Zustand so traurig zu schildern, als er in der That war, oder man war vielleicht nicht im Stande, sie so reichlich zu unterstützen, als ihre Bedürfnisse erheischten. Genug, sie behalf sich, so viel nur immer thunlich, und sehnte sich recht sehr nach der aus England erwarteten Hülfe, um mit ihren Kindern nach London zurückkehren zu können.

Als sie eines Morgens durch einen Spaziergang vor Kingston sich etwas erholen wollte, begegnete sie einem greisen Neger, der seine zahlreichen Beulen und Geschwüre verband und die Wittve um ein Almosen bat. Sie gieng vorüber u. schien es nicht zu beachten, obgleich der Anblick so großen Elends einen tiefen Eindruck auf sie gemacht hatte. Wenn hätte sie dem Unglücklichen ein Almosen gereicht, allein sie hatte nichts — nichts als ihr Frühstück, das sie zu sich gesteckt hatte, um es im Freien zu genießen. Doch auch dieses würde, so dachte sie, dem Unglücklichen willkommen sein; sie brach ein Stück für sich selbst ab, kehrte zurück und reichte ihm das größte mit den Worten; „Hier, armer alter Mann! nehmt das, es ist alles, was ich habe! ich bin eine arme Wittve mit vier Kindern.“ Dann entfernte sie sich schnell und vernahm noch, daß der Neger ihr herzlich dankte und ihr alles Gute wünschte.

Nach einigen Tagen wählte sie wieder denselben Spaziergang; als sie jedoch den alten Neger an der frühern Stelle wieder gewahrte, suchte sie ihm auszuweichen. Dieser, solches bemerkend, rief ihr zu; doch da sie nicht gleich

hörte, erhob er sich, um ihr nachzueilen; allein seine Beulen und Geschwüre hinderten ihn daran. Er rief daher noch stärker und bat sie dringend um Erlaubniß, nur einige Worte mit ihr zu reden. Endlich ließ sie sich bewegen u. kehrte zurück, — und was war es nun, das der alte, unglückliche Neger ihr zu sagen hatte? „Madamel!“ sprach er, „das, was Sie mir vor einigen Tagen von Ihrem Brode mittheilten, die Art, wie Sie das thaten, und die Worte, die sie bei dieser Gelegenheit zu mir sprachen, — alles das hat mich, als Sie weiter gegangen, zum Nachdenken gebracht. Der Zustand einer Frau, die Mangel leidet, erschien mir höchst bedauernswerth, und noch mehr war mein Herz bewegt, als ich mir außerdem noch vier unverforgte Kinder hinzudachte. Seit jener Zeit habe ich unbeschreibliche Angst ausgestanden, bin täglich, Morgens sehr früh, hier gewesen, u. danke Gott, daß ich Sie wieder sehe. Nehmen Sie, „Madamel!“ indem er ihr ein Beutelschen behändigte — „ich bitte Sie, nehmen Sie diese achtundzwanzig Doppelguineen. Ich bedarf ihrer nicht, denn ich kann meine täglichen Bedürfnisse erbetteln; Sie hingegen können das nicht. — Nehmen Sie doch, gute Frau!“

Die Wittwe, höchst erstaunt über ein Anerbieten dieser Art von Seiten eines armen Negers, gerieth in nicht geringe Verlegenheit und fragte, um doch etwas zu sagen, indem sie ihre Hand zurückzog, in die der brave Neger das Beutelschen drücken wollte: „Wie kommt ihr doch zu dem Geld?“ — „Zum Theil,“ gab er lachend zur Antwort, hab' ich es in gesunden Tagen erspart, zum Theil erbettelt. Mein Anblick erregt Mitleid und dadurch erhalte ich immer so viel, daß täglich noch etwas übrig bleibt, u. aus diesem Grunde, gute Frau! bitte ich Sie, das Geld anzunehmen.“

Die Wittwe dankte dem gutherzigen Neger; sie versicherte ihm, ihre Umstände hätten sich seitdem einiger maßen gebessert, so daß sie die Hülfe aus England nunmehr ruhiger abwarten könne; zugleich aber warnte sie ihn nachdrücklich, seinen Reichtum mehr geheim zu halten, und damit nicht so freigebig zu sein, da er ja noch in Umstände gerathen könnte, die es ihm unmöglich machten, umher zu laufen, um Almosen zu erbetteln. „Das Wesen dort oben,“ erwiderte der Neger lächelnd, „das Alles erhält und versorgt, wird mich auch dann nicht verlassen.“ — „Aber,“ sprach die Wittwe, „wie kann Euer Herr bei solchen Gesinnungen dulden, daß Ihr Euer Brod erbettelt?“ — „Ich bin ja,“

entgegnete der wadere Greis, „schon so alt, daß ich ihm nicht mehr zu dienen vermag. Es ist wahr, er hätte mir wohl das Gnadenbrod geben können, denn schon als Jüngling kam ich zu seinem Vater u. habe vierundfünfzig Jahre auf seiner Zuckerplantage gearbeitet, wodurch mein Körper kränklich und elend geworden; allein es hat ihm nicht beliebt. Er entließ mich ohne Weiteres, als er mich nicht mehr gebrauchen konnte, und gleichwohl hab' ich keinen Mangel gelitten.“

Der Neger drang nun aufs Neue in die Wittwe, sein Geld doch anzunehmen, und ließ sich nur durch das Versprechen zufrieden stellen, sie würde nicht zögern, von seinem Anerbieten Gebrauch zu machen, sobald sie in Verlegenheit gerathen sollte.

## M i e r l e i.

Mit dem Rechnen braucht sich nun Niemand mehr den Kopf zerbrechen, ein Deutscher hat in London eine Maschine erfunden, welche alle Aufgaben aus den vier Species schnell und genau löst. Man ist jetzt über seiner Denkschne.

— So geht's in der Welt. „Peter, was maßt Du da?“ — „Nitsch.“ — „Und Du, Hans?“ — „Ich helfe dem Peter.“

Der Hauptlederbissen für die Pariser ist ein Bohnenkartoffelchen. Es ist eine neue Art von Kartoffeln, klein wie eine Haselnuß, mit einem gelben, feinen, delicates Kern, nahrhaft, ergiebig. Jeden Mittag giebt's in Paris wie bei uns Kartoffeln, doch etwas dazu.

Es ist jedem zu rathen, sein Gold nicht zu lange liegen zu lassen. In der Kriegskasse zu Luzern lagen seit längerer Zeit viele Rollen Napoleondor. Als man sie kürzlich einmal küssen wollte, hat sich eine große Menge in Blei verwandelt.

— Die Schwester des berühmten Marat ist dieser Tage, 83 Jahr alt, in einer Dachkammer der Rue de la Barillerie zu Paris im größten Elend gestorben. Ihr einziger Erbe, ein Gewürzkrämer, und ihre einzige Freundin, eine Thürsteherin, befanden sich um ihr Todtenbette. Diese Frau, deren Züge eine auffallende Aehnlichkeit mit ihrem Bruder verriethen, hatte sich lange Zeit mit Verfertigung mit Uhrenzeigern ernährt; sie verstand Latein und blies Flöte; Alter und Gebrechlichkeit machten sie zuletzt erwerblos.

Wenn's der alten Prophezeihung der Vogelkeller nachgeht, so bekommen wir einen recht kalten Winter. Die Strichvögel sind in diesem Herbst so fett, daß man wohl den Mund nicht zu weit aufthut, wenn man sie mit den Speckvögeln in Südamerika vergleicht. Das bedeutet nach alter Erfahrung einen kalten Winter.

Die russischen Bauern, die mit großem Eigensinn an den Gewohnheiten ihrer Väter hängen, widersezen sich hartnäckig der von der Regierung beabsichtigten Einführung des Kartoffelbaues, weil dieser eine Neuerung in dem landwirthschaftlichen System der Vorfäter ist. Jetzt ist endlich ein Rundschreiben des Ministeriums an die Civil-Gouverneure erschienen, welches bestimmt, daß alle Widerspenstigen je nach Befinden entweder zum Kriegsdienst abgegeben oder zum Festungsbau verwendet werden sollen.

Ein Familienvater mit 4 heirathsfähigen Töchtern trat an die Kasse eines Kunstreiter-Circus, um Entree zu bezapfen, als der Kassier bemerkte, daß er nur für 3 statt für 5 Personen bezahlt habe; worauf dieser ganz entrüstet erklärte: „Die vier Nädel sind meine Kinder, und Kinder zahlen, nach dem Zettel, nur die Hälfte.“ — Und man ließ ihn passiren.

### Einbildungen.

Ein Melancholischer, der in allen übrigen Stücken vernünftig war, bildete sich ein, daß er eine gläserne Nase habe, und getraute sich daher nicht, sie anzurühren und sich der Hitze oder Kälte auszusezen. Ein anderer glaubte, daß er gläserne Füße habe, und gieng deswegen immer sehr langsam und bedächtlich, aus Furcht, sie zu zerbrechen.

Boerhave kannte einen Menschen, welcher sich überzeugt glaubte, daß seine Füße Strohhalme seyen, und welcher aus diesem Grunde niemals ausgieng.

Weigel hatte einen Freund, welcher sich einbildete, er sey ein Hahn; deswegen krächte er beständig und gieng in der Einsamkeit herum, aus Furcht, man möchte ihn schlachten.

Caspar Barlams bildete sich ein, er sey von Butter; er hütete sich deswegen vor jeder Wärme, weil er fürchtete, zu zerschmelzen.

**Wahlungen.** Unterzeichnete empfiehlt ihr Puzgeschäfft ergebenst; sie sichert stets moderne Arbeit und schnelle und billige Bedienung zu, und bittet um geneigten Zuspruch.

Katharine Kauffmann.

### Buchstaben-Näthsel.

- 5 1 6 1 3. Nichts kann dein Gemüth beglücken,  
Weidest Du nicht meine Tüden.
- 5 1 1 2 8 3. Segensvoll bürgt meine Hülle  
Eines ganzen Lebens Fülle.
- 2 7 6 6 4. Wer vertrauet meinen Pfaden,  
Fühlet selten Neid und Schaden.
- 2 1 5 5 8. Dem Momente Preis gegeben  
Ist mein Treiben und mein Leben.
- 2 4 2 2 8 3. Schande allen schönen Thoren  
Die zu meinem Panner schwören!
- 6 1 5 6 4 3. Die des Himmels Licht nicht schauen,  
Dürfen meiner Kunst vertrauen.
- 6 7 3 6 8. Wie zum Bösen, so zum Guten  
Dienen meine Herden Fluthen.
- 3 1 5 4. Osi hat schon das Ziel verfehlet,  
Wer zum Führer mich gewähltet.
- 3 1 3 3. Nicht von allen kann man's sagen,  
Die den bloßen Namen tragen.
- 8 5 5 4 3. Alle Parasiten pflegen  
Zärtlichkeit für mich zu zeigen.
- 5 7 3 3 4. Wer von unsrer Macht ungarnet,  
Wird vergeblich oft gewarnet.
- 2 8 5 5 4 3. Durch des Reisens prompte Mittel  
Zieht nur noch ein lecher Titel.
- 5 7 6 6 8. Jugend muß und Unschuld wanken  
Fallen meiner Herrschaft Saranken.
- 4 7 5 8 3. Mehr als Gold und Erbsinn  
Gelt ich im Verkehrsvereine.
- 5 8 7 3 4. Meine Ufer nähren Thäten,  
Die des Wahnsinns Meer verrathen.
- 5 6 7 2 2 8. Was des Herzens Drang empfunden,  
Kann mein Walten dir bekunden.
- 2 7 3 3 4. Narren bleiben, die mein Schwadzen,  
Bald bekritleh'n, bald verachten.
- 5 6 4 7 3 8. Wenn wir thätig sind gefüget,  
Wird des Meisters Plan genüget.
- 2 1 3 3 1. Wunder sind durch mich geschehen  
Auf der Frommen gläubig Flehen.
- 2 1 3 7 8. Traurig, wer im Exenwallen  
Se von meinem Fluch befallen.
- 2 1 2 1. Säßer laut im Kindermunde,  
Milder Trost für manche Wunde!
- 2 7 5 6. Tragend der Bewerfung Spuren,  
Spend' ich Leben stets den Kluren.
- 1 2 3 4 5 6 7 8. Von des Hephones reichem Glanze,  
Stammt allein das schöne Ganze.

### Auflösung des Logogriffs in No. 95.

Vasen, Besen, Busen.